

Prechtspapier ! Lentwil, 23. 8. 16.

Los Liebe Nun kann ich Montag wohl doch nicht Roumen. Ich muss etwas „tun“. Ein Bruchfall, dem niemand nachgeht, wenn ichs nicht tue, d. der sehr premiert. Dafür Dürschdig, wenns sonst nichts gibt. Sonst erst in 8 Tagen, weil ich täglich Stunden habe von Mittwoch bis Samstag. Wegen der Vortrags im Dez. sollst du mich wirklich nicht plagen. Du wirst doch !.... Basel, Sonntagsteil, viel Zeitverlust mit der Braut, Briefschreiben, Waschküchenbau, Badzimmerinstallation, Tapezieren etc, soas ich immer ein schlechtes Gewissen, lange Tage & kurze Nächte habe, wiewohl es mir sonst d. in übrigen unverdient gut geht. Und nun gar noch als Vortragsredner neben Peter, dem Volksmann aus Laufen, dem Propheten des Tuns aus Bern und dem Seelenschüttler aus der Heilsarmee ! — Dietrich breitet ein

wohlabgewogenes Exposé an dich vor. Du bist eben selber
schuld, so ein wenig, wenn man sich fürchtet, dir zu be-
gegnen & zu entgegnen. Freyerg sagte mir einmal, es
brauche schon ein ziemliches Selbstbewusstsein & fortver-
trauen, um im Angesicht Baders, Fischhausens oder Ragas
seine etwas abweichende Reichsgotteserfahrung - & Hoffnung
zu vertreten, müsse man sich doch dabei als den schein-
bar weniger gläubigen & entschiedenem erscheinen lassen.
So ein wenig in diese Rolle trägst du einen mit deinem
Aktionen & scharffen Schüssen aus Blei oder Saffewil.-
Rudolf Pestalozzi schrieb mir eben, Frau Rieter in Zürich
habe dem Verein ihren Beitrag aufgebracht wegen zunehm-
ender antimilitarist. Haltung unseres Blattes. Gleichzei-
tig waren Vorstandswahlen & wurden zwei wirkliche
Quaken hineingewählt aus Opposition gegen uns. Ich
bedauere das letztere vor allem & sehe es ein wenig als

unser Todesurteil an. Ich habe dabei das Gefühl,
wir seien auch nicht ohne Schuld. Solange ich person-
lich in Zürich im Verein arbeite, kann ich auch mit
diesen Abgläubigen in einer klaren & guten Weise aus-
sagen. Rudolf zeigt sich eben nie oder nur selten, be-
dauert uns die Glocke nur wenig von ferne & wir schrei-
ben Dinge hinein, die diesen Leuten ein Aussehen sind,
ohne für persönl. Verständigung viel zu tun & tun
zu können. So kommt dann zu solchem Auseinan-
derbrechen, bei dem beide Teile nur verlieren. Schade,
Schade. - Ich freue mich an allem, was du von Karl
Markus & Fränzeli erzählst und grüße dich herzlich.

Dein Bruder im Argau & einigen andern

Ed. Th.